

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz e9: Menschen im Alter beim Einleben in die Wohn- oder Tagesstruktur begleiten</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. <b>blau</b> /2.Lj. <b>gelb</b> /3.Lj. <b>grün</b>	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: <b>30/0/0</b> Total: 30 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> Die Fachperson Betreuung beteiligt sich an der individuellen Begleitung einer neu in die Betreuungssituation eintretenden Person. Im Gespräch mit ihr erhebt und erfasst sie die dazu notwendigen Informationen, wie beispielsweise Gewohnheiten, Vorlieben, Interessen, Betreuungs- und Pflegebedürfnisse. Dabei nutzt sie die Kenntnis aus der Biografie der Menschen im Alter und zieht bei Bedarf die Angehörigen oder die gesetzliche Vertretung der Person mit ein. Die Fachperson Betreuung unterstützt das Einleben der betreuten Person bedürfnisgerecht. Sie bestärkt sie darin, eigene Bedürfnisse und Anliegen einzubringen. Sie regt den Aufbau von Beziehungen mit den anderen betreuten Personen an. Sie erstellt die notwendigen Dokumentationen und leitet die nötigen Informationen an die zuständige Stelle weiter.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>e9.1 ... begleitet eine neu eintretende Person einfühlsam und personenzentriert in eine bestehende Personengruppe, in das Angebot, die Räumlichkeiten und die Umgebung der Wohn- oder Tagesstruktur. (K3)</p> <p>e9.2 ... nutzt die Kenntnis der individuellen Biografie, der Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten der Menschen im Alter beim Einleben in die neue Situation. (K5)</p> <p>e9.3 ... ist sich der Wichtigkeit des sorgfältig begleiteten Einlebens von Menschen im Alter in die neue Umgebung bewusst und unterstützt diese Phase aktiv. (K3)</p>	<p>e9.1.1 ... hat einen ganzheitlichen Blick auf den Lebensabschnitt Alter und erläutert die entsprechenden Herausforderungen und Themen anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>e9.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Biografiearbeit im Zusammenhang mit der Alltagsbewältigung und -gestaltung. (K3)</p> <p>e9.3.1 ... erläutert psychologische und soziale Auswirkungen des Lebensortwechsels anhand von Beispielen. (K2)</p> <p>e5.1.1 ... erklärt die Bedeutung von Anfangs- und Abschiedssituationen für die Menschen mit Beeinträchtigung und die weiteren Beteiligten. (K2)</p> <p>f6.3.1 ... erklärt die Bedeutung von Angehörigen und des weiteren sozialen Umfelds für die Menschen mit Beeinträchtigung und zeigt anhand von Beispielen auf, wie sie sie als Partner in die Begleitung miteinbezieht. (K3)</p>	
<p><b>Lerninhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Altersbild in unserer Gesellschaft, Sichtweisen des Alters</li> <li>• Altern in unserer Gesellschaft (Singularisierung im Alter, Verjüngung, Entberuflichung, Feminisierung des Alters)</li> <li>• Altersstruktur in der Schweiz: einige Fakten</li> <li>• Geschichte des Alterns, Steigende Lebenserwartung</li> <li>• Kalendarisches, soziales, biologisches, psychologisches Alter</li> <li>• Biografischer Ansatz in der Betreuungsplanung und Alltagsgestaltung</li> <li>• Bedeutung der Biografiearbeit, für Menschen im Alter, die Angehörigen, die Fachperson Betreuung</li> <li>• Erhebung von biografischen Daten: biografische Gespräche und Aktivitäten</li> <li>• prägende / kritische Lebensereignisse (Migration, Flucht, Tod von Angehörigen, Pensionierung etc.)</li> <li>• Gründe für den Heimeintritt</li> <li>• Bedeutung des Heimeintritts für Menschen im Alter, Angehörige, Mitbewohner*innen, Team</li> </ul>		
<p><b>Theorie/Konzepte/Modelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychosoziale Entwicklung (E. Erikson) (f9)</li> <li>• Entwicklungsaufgaben (R. Havighurst) (f10)</li> <li>• ABEDL - AEDL (Monika Krohwinkel)</li> </ul>		

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz e10: Menschen im Alter in betreuerisch anspruchsvollen Situationen begleiten</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: 10/10/20 Total: 40 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> Die Fachperson Betreuung weiss um die spezifischen Herausforderungen des Lebensabschnitts Alter und setzt die fachlichen Anforderungen im Umgang mit Menschen mit hirnerkrankungsbedingten Veränderungen, mit ängstlichen oder aggressiven Verhaltensweisen oder psychischen Beeinträchtigungen um. Sie erkennt Situationen, in denen sich die betreuten Personen ungewohnt oder selbst- bzw. fremdgefährdend verhalten, agiert gemäss den Erfordernissen und wirkt möglichst deeskalierend auf die Situation ein. Sie gewährleistet die Sicherheit aller Beteiligten und erkennt auch ihre eigenen Grenzen. Sie ist sich bewusst, dass unterschiedliche Einflussfaktoren (personen- sowie umweltbezogene) zu diesen anspruchsvollen Situationen führen können. Sie erkennt Konflikte zwischen der Autonomie der Menschen im Alter, den Vorgaben des Betriebes oder möglicherweise dem eigenen Verhalten als Fachperson. Sie achtet in diesem Spannungsfeld auf die Aufrechterhaltung der Würde der betreuten Person.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>e10.1 ... nimmt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten wahr und handelt adäquat. (K4)</p> <p>e10.2 ... schützt die Menschen im Alter, die Gruppe und sich selbst in Situationen der Selbst- oder Fremdgefährdung. (K3)</p> <p>e10.3 ... antizipiert Situationen, die zu problematischem Verhalten führen können und handelt präventiv und deeskalierend. (K5)</p> <p>e10.4 ... unterstützt die Menschen im Alter in der Aufrechterhaltung ihrer Würde. (K3)</p> <p>e10.5 ... wendet die Konzepte, Methoden und Modelle des Betriebes situationsgerecht und kohärent an. (K3)</p> <p>e10.6 ... schätzt einen möglichen Machtmissbrauch in einer Situation ein und meldet dies gemäss betrieblichen Vorgaben weiter. (K4)</p> <p>e10.7 ... reflektiert anspruchsvolle Betreuungssituationen nach berufsethischen Kriterien im Team. (K5)</p>	<p>e10.1.1 ... erläutert Beispiele für verschiedene Handlungsmöglichkeiten, um in Situationen der Selbst- oder Fremdgefährdung präventiv und deeskalierend zu intervenieren. (K2)</p> <p>e10.3.1 ... erklärt Lebensaufgaben und häufigste Krankheitsbilder im Alter und beschreibt, welche Herausforderungen dadurch für die Betreuungssituation entstehen. (K2)</p> <p>e10.3.2 ... beschreibt Suchterkrankungen und andere Abhängigkeiten in Grundzügen. (K2)</p> <p>e10.5.1 ... erläutert Konzepte Methoden und Modelle für ihre Arbeit in betreuerisch anspruchsvollen Situationen. (K2)</p> <p>e10.6.1 ... erklärt die gesetzlichen Vorgaben zu bewegungseinschränkenden Massnahmen. (K2)</p>	<p>e10.1.1.1 ... reflektiert betreuerisch anspruchsvolle Praxissituationen und erläutert verschiedene Interventions- und Handlungsmöglichkeiten. (K5)</p> <p>10.5.1.1 ... wendet in Übungssituationen Konzepte und Methoden der Arbeit mit Menschen mit einer Demenz an. (K3)</p>
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• häufige Krankheitsbilder und Betreuungsmassnahmen im Alter: Demenz, Suchterkrankungen, Abhängigkeit von Tabletten oder Alkohol, Apoplexie, Aphasie, Parkinson, Multiple-Sklerose etc. oder psychische Erkrankungen z.B. Depressionen, Schizophrenie, Suizidalität, Angst etc. Erkrankungen des Bewegungssystems (Arthrose, Osteoporose, Rheuma), Therapieformen und Betreuungs-/Pflegemassnahmen</li> <li>• Resilienz, Vulnerabilität, psychische Krisen</li> <li>• Formen von herausfordernden Verhaltensweisen</li> <li>• Bedeutung der Sexualität im Alter</li> <li>• Begriffsklärungen (herausforderndes Verhalten, Verhaltensauffälligkeit, Aggression und Gewalt, Krise, Deeskalation, bewegungseinschränkende Massnahmen)</li> <li>• Risiko- und Schutzfaktoren (Auslöser für herausforderndes Verhalten / Prävention)</li> <li>• Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen</li> <li>• Selbst- und Fremdgefährdung</li> <li>• Interventionsmethoden und Handlungsmöglichkeiten</li> <li>• eigene Grenzen der Betreuungsperson, Umgang mit belastenden Situationen, Psychohygiene</li> <li>• Kinder- und Erwachsenenschutz: freiheitseinschränkende Massnahmen</li> </ul>		

---

## Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

- Wahrung der Würde
- betriebsinterne Konzepte zum Umgang mit Gewalt
- externe Beratungsstellen für betreute Personen und Fachpersonen Betreuung
- Umgang mit sexuellen Übergriffen
- Umgang mit den sexuellen Bedürfnissen in Institutionen

### Theorie/Konzepte/Modelle

- ~~Entwicklungsaufgaben (R. Havighurst) (f10)~~
- ~~Psychosoziale Entwicklung (E. Erikson) (f9)~~
- Validation (Naomi Feil)
- Krisenmodell (Erika Schuchardt)
- Sexualkonzepte in den Betrieben
- ~~Resilienz (f10)~~
- psychische Krisen (Caplan)

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz e11: Spezifische Pflegemassnahmen für Menschen im Alter vornehmen</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. <b>blau</b> /2.Lj. <b>gelb</b> /3.Lj. <b>grün</b>	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: <b>10/20/10</b> Total: 40 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> In ihrer täglichen Arbeit mit und für Menschen im Alter nimmt die Fachperson Betreuung individuell erforderliche medizinaltechnische Verrichtungen vor. Sie wendet dazu ihre Kenntnisse in Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie sowie kinästhetische und ergonomische Prinzipien an, nutzt ihr betreuendes Wissen und bezieht die Menschen im Alter ressourcen- und bedürfnisgerecht mit ein. Sie beobachtet Veränderungen des Allgemein- und des Gesundheitszustandes sowie die Wirkung und Nebenwirkung von Behandlungen, dokumentiert diese und meldet Auffälligkeiten an die zuständige Fachperson oder das Team. Je nach Notwendigkeit und betrieblichen Vorgaben begleitet sie die Menschen im Alter während medizinischer Untersuchungen und therapeutischer Termine. Sie vertritt die Interessen der Menschen im Alter und sorgt für einen optimalen Informationsaustausch zwischen den beteiligten Personen und Berufsgruppen. Auf Wunsch der Menschen im Alter bezieht sie deren Umfeld mit ein.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>e11.1 ... erkennt Veränderungen im Gesundheitszustand von Menschen im Alter und meldet Auffälligkeiten an die zuständigen Stellen. (K4)</p> <p>e11.2 ... nimmt Pflegemassnahmen unter Berücksichtigung kinästhetischer und ergonomischer Prinzipien zur Arbeitserleichterung vor - gegebenenfalls unter Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln. (K3)</p> <p>e11.3... setzt Massnahmen der Infektionsprävention und der Hygiene um. (K3)</p> <p>e11.4 ... führt Prophylaxen durch. (K3)</p> <p>e11.5 ... verabreicht Medikamente gemäss Vorgaben und nach Weisung der zuständigen Stelle. (K3)</p> <p>e11.6 ... legt verschiedene Arten von Verbänden gemäss Vorgaben an. (K3)</p> <p>e11.7 ... führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Atmung aus. (K3)</p> <p>e11.8 ... misst Vitalzeichen, Temperatur, Grösse/Gewicht und führt einfache Entnahmen aus. (K3)</p> <p>e11.9 ... führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ausscheidung aus. (K3)</p> <p>e11.10 ... führt medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ernährung aus. (K3)</p>	<p>e11.1.1 ...<b>erklärt die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. (K2)</b></p> <p>e11.1.2 ... <b>beschreibt geriatrische Syndrome und Krankheitsbilder im Alter mit den entsprechenden Therapieformen und Pflegemassnahmen und handelt danach (K3)</b></p> <p>e11.3.1 ... <b>erläutert die Grundsätze von Infektionsprävention und Hygiene. (K2)</b></p> <p>e11.4.1 ... <b>erläutert die Grundsätze von Prophylaxen und deren Anwendungsbereichen. (K2)</b></p> <p><b>f6.2.2 ... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, kognitiven, wahrnehmungs- oder sinnesbezogenen Beeinträchtigungen anhand von Beispielen. (K2)</b></p>	<p>e11.1.1.1 ... wendet aktivierende und beruhigende Massnahmen im Rahmen der Körperpflege an. (K3)</p> <p>e11.1.1.2 ... verbindet pflegerische Handlungen mit betreuenden und aktivierenden Elementen in Übungssituationen. (K3)</p> <p>e11.2.1.1 ... wendet Grundkenntnisse in Kinästhetik und ergonomischer Arbeitsweise in Übungssituationen an und verwendet dazu gegebenenfalls die entsprechenden Hilfsmittel. (K3)</p> <p>e11.3.1.1 ... wendet die nötigen Massnahmen zur Infektionsprävention und der Hygiene in Übungssituationen an. (K3)</p> <p>e11.4.1.1 ... führt in Übungssituationen Prophylaxen durch. (K3)</p> <p>e11.5.1.1 ... verabreicht in Übungssituationen Medikamente gemäss Vorgaben. (K3)</p> <p>e11.6.1.1 ... legt in Übungssituationen verschiedene Arten von Verbänden an. (K3)</p> <p>e11.7.1.1 ... führt in Übungssituationen medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Atmung aus. (K3)</p> <p>e11.8.1.1 ... misst in Übungssituationen Vitalzeichen, Temperatur, Grösse/Gewicht und führt einfache Entnahmen aus. (K3)</p> <p>e11.9.1.1 ... führt in Übungssituationen medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ausscheidung aus. (K3)</p> <p>e11.10.1.1 ... führt in Übungssituationen medizinaltechnische Verrichtungen zur Unterstützung der Ernährung aus. (K3)</p>

## Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

### Lerninhalte

- Anwendung von Hygienerichtlinien
- Entzündungszeichen
- Herz-Kreislauf, Blut (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Hypotonie, Thrombose, Herzinfarkt b9, Herzinsuffizienz e10), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Atemsystem (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- Erkrankungen des Atemsystems (Asthma, Bronchitis, Pneumonie, Grippe, Erkältung b9), Therapieformen und -/Pfleagemassnahmen
- Nervensystem (Anatomie, Physiologie, Pathologie)
- Erkrankungen des Nervensystems (Epilepsie, Apoplexie, Aphasie, Parkinson, Multiple Sklerose, Demenz, Schmerz, psychische Erkrankungen, Abhängigkeit Tabletten und Alkohol), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Erkrankungen des Bewegungssystems (Arthrose, Osteoporose, Rheuma), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen, (e10)
- Haut (Anatomie, Physiologie (b8) und Pathologie)
- Erkrankungen der Haut (Neurodermitis, Pilze, Ekzeme, Warzen, Dekubitus, Ulcus cruris), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Augen, Ohren (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- Erkrankungen von Augen und Ohren (Konjunktivitis, Katarakt, Glaukom, Otitis media, Seh- und Hörbehinderung), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Verdauungssystem (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- Erkrankungen des Verdauungssystems (Obstipation, Diarrhoe, Diabetes b9, Stoma), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Harnsystem (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- Erkrankungen des Harnsystems (Cystitis, Inkontinenz, Prostatahyperplasie), Therapieformen und Betreuungs-/Pfleagemassnahmen
- Fortpflanzungssystem (Anatomie, Physiologie und Pathologie)
- gutartige / bösartige Tumore
- Vitalzeichen: Körpertemperatur (Fieber), Blutdruck, Puls, Bewusstsein, Atmung (b9)
- mögliche Gefahren und Prävention bei Pflegehandlungen: Sturz- und Verletzungsgefahr, Infektionsgefahr, falsche Verabreichung von Medikamenten, Aspirationsgefahr etc.
- Prophylaxe von Pneumonie, Thrombosen, Dekubitus, Kontrakturen, Sturz etc.
- Beobachtungsindikatoren und der Präventionsmaßnahmen in jedem System

### Theorie/Konzepte/Modelle

- keine Vorgaben

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz e12: Menschen im Alter im Sterbeprozess und ihre Angehörigen im Abschieds- und Trauerprozess begleiten</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich e: Handeln in spezifischen Begleitsituationen (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: 0/0/20 Total: 20 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> Die Fachperson Betreuung begleitet den Sterbeprozess der Menschen im Alter gemäss den Vorgaben des Betriebs. Sie bezieht die Kenntnisse der Biografie und die Bedürfnisse der Menschen im Alter mit ein und nutzt diese bei der Begleitung angemessen. Sie unterstützt die betreuten Personen und deren Angehörige und Nächste im Abschieds- und Trauerprozess. Falls erwünscht bezieht sie auch die anderen Menschen im Alter oder das Team mit ein. Im Todesfall handelt sie entsprechend den betrieblichen Leitlinien. Die Fachperson Betreuung setzt sich aktiv mit dem eigenen Befinden im Zusammenhang mit dem Sterbeprozess und dem Umgang mit Abschied und Trauer auseinander.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>e12.1 ... arbeitet an der Gestaltung des Abschiedsprozesses sorgfältig und sicherheitsstiftend mit und setzt ihn personenzentriert um. (K3) e12.2 ... begleitet den Sterbeprozess von Menschen im Alter und berücksichtigt die Bedürfnisse der Angehörigen im Abschieds- und Trauerprozess. (K3) e12.3 ... passt die nötigen Pflegemassnahmen zur Unterstützung des Wohlbefindens im Sterbeprozess an. (K3) e12.4 ... reflektiert die eigene Betroffenheit und geht angemessen damit um. (K4)</p>	<p>e12.1.1 ... erklärt die Ziele und Grundsätze der Palliative Care sowie entsprechende Konzepte zur Umsetzung in der Praxis. (K2) e12.1.2 ... beschreibt das Symptommanagement der Palliative Care. (K2) e12.2.1 ... erklärt den Abschieds- und Trauerprozess und Möglichkeiten der Trauerarbeit. (K2) e12.3.1 ... zeigt die Unterstützung des Wohlbefindens der sterbenden Person anhand von Beispielen auf. (K3)</p>	<p>e12.2.1.1 ... setzt in Übungssituationen im Abschieds- und Trauerprozess methodische Formen wie Rituale ein. (K3) e12.4.1.1 ... reflektiert die eigene Betroffenheit. (K4)</p>
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sterbeprozess (biologisch, psychosozial)</li> <li>• Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit</li> <li>• Verlusterfahrungen im Lebenskontinuum</li> <li>• Palliative Care: Theorie und Anwendung in der Praxis</li> <li>• Abschied und Trauer (Trauer als gesunde Reaktion auf Verluste, Gesunde und pathologische Trauer)</li> <li>• Begleitung trauernder oder sterbender Personen (aktive und passive Sterbehilfe, Euthanasie, lebensverlängernde Massnahmen, Sterbefasten, Exit, Dignitas)</li> <li>• aktuelle ethische Diskussionen in Bezug auf Menschen im Alter</li> <li>• Trauerrituale</li> <li>• Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag</li> </ul>		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Palliative Care-Konzepte (WHO und Schweiz)</li> <li>• Trauerphasen (V. Kast oder E. Kübler-Ross)</li> </ul>		

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz f9: Beim Erfassen der Bedürfnisse, der Interessen und des Unterstützungsbedarfs von Menschen im Alter mitwirken</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. blau/2.Lj. gelb/3.Lj. grün	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: 50/10/10 Total: 70 Lektionen
Die Fachperson Betreuung begleitet die Menschen im Alter im Alltag, spricht mit ihnen über ihre Bedürfnisse und Interessen und beobachtet ihre Vorlieben, Gewohnheiten, den Gesundheitszustand und den Unterstützungsbedarf. Sie dokumentiert die geäusserten Bedürfnisse und ihre Beobachtungen und achtet bei der Dokumentation auf eine verständliche Ausdrucksweise und eine nachvollziehbare Darstellung und berücksichtigt den Datenschutz. Sie macht sich Gedanken dazu, welche Umgebungen, Situationen, Tätigkeiten oder Aktivitäten eine positive Wirkung auf die Lebensqualität der betreuten Personen haben. Sie bespricht ihre Dokumentation im Rahmen des Pflegeprozesses in den dafür vorgesehenen Informations- und Planungsgefässen mit dem Team.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele ÜK</b>
f9.1 ... zieht aus Beobachtung und Befragung der betreuten Personen Hypothesen zu möglichen Bedürfnissen und Interessen. (K4) f9.2 ... dokumentiert die Beobachtungen und Äusserungen gemäss den betrieblichen Vorgaben und unter Berücksichtigung des Datenschutzes systematisch und nachvollziehbar. (K3) f9.3 ... hat vertiefte Kenntnisse über die Schwerpunkte des betrieblichen Pflege- und Betreuungskonzeptes und wendet diese an. (K2)	f9.1.1 ... erklärt die Bedeutung und die verschiedenen Arten von Bedürfnissen anhand von Beispielen. (K2) f9.1.2 ... erklärt die Grundlagen der Identität und deren Bedeutung. (K2) f9.1.3 ... erklärt Möglichkeiten, die Menschen im Alter zu stärken, eigene Bedürfnisse und Anliegen zu erkennen und zu äussern. (K2) f9.1.4 ... erläutert die Merkmale und die Anwendung von Methoden und Instrumenten zur Erfassung der Bedürfnisse der Menschen im Alter. (K2) f9.2.1 ... erklärt die Wichtigkeit einer differenzierten, möglichst objektiven und wertungsfreien Beobachtung anhand von Beispielen. (K2) f9.2.2 ... erkennt den Unterschied zwischen Beobachtungen und Interpretationen anhand von Beispielen. (K3) f9.3.1 ... erläutert verschiedene Betreuungskonzepte und -philosophien. (K2) f9.3.2 ... hat ein grundsätzliches Verständnis von Pflegekonzepten, beherrscht die Schritte des Pflegeprozesses und bringt anhand von Beispielen ihre Beobachtungen in den Pflegeprozess ein. (K3)	f9.1.1.1 ... zeigt in Übungssituationen auf, wie die betreuten Personen darin gestärkt werden können, eigene Bedürfnisse, Ressourcen und Interessen zu erkennen und auszudrücken. (K3)
<b>Lerninhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Selbsthilfe- und andere Organisationen in den Diensten alter Menschen</li> <li>• Dimensionen der Bedürfnisse der älteren Menschen</li> <li>• Identifizierung von Grundbedürfnissen</li> <li>• Identitätsentwicklung, psychosoziale Entwicklung</li> <li>• Konzept für die Unterstützung und Pflege älterer Menschen</li> <li>• Wahrnehmung - Beobachtung – Interpretation</li> <li>• Beobachtungsmethodik, Systematische Beobachtung</li> <li>• Identifizierung der spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen</li> <li>• Beobachtung - Interpretation</li> <li>• Unterstützung für spezifische Bedürfnisse, Rolle der Fachperson Betreuung</li> <li>• Bezugspersonen Arbeit</li> </ul>		



---

## Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

### Theorie/Konzepte/Modelle

- Bedarfstheorie nach V. Henderson
- Bio-psycho-soziales Modell
- ICF
- Psychosoziale Entwicklung (E. Erikson)
- Bedürfnispyramide (Maslow)
- Beobachtungsmethodik



**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz f10: Bei der Planung von Betreuungsangeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. <b>blau</b> /2.Lj. <b>gelb</b> /3.Lj. <b>grün</b>	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: <b>0/70/10</b> Total: 80 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> Im Rahmen des Betreuungsprozesses wertet die Fachperson Betreuung gemachte Beobachtungen und die erfragten Informationen hinsichtlich möglicher Angebote gemeinsam mit dem Team aus. In Zusammenarbeit mit der betreuten Person und unter Einbezug des Teams leitet sie Ziele, Massnahmen und Aktivitäten ab, die dem Erhalt der Lebensqualität, der Selbstständigkeit, Autonomie und Selbstwirksamkeit oder der sozialen Teilhabe der betreuten Person dienen und setzt diese in eine konkrete Planung um. Bei der Formulierung der Ziele und Massnahmen achtet sie auf kognitive, psychische, physische und soziale Kompetenzen und Bedürfnisse der betreuten Person und bezieht die Kenntnisse von deren Biografie und Lebenswelt mit ein. Die Fachperson Betreuung verbindet die Massnahmen und Aktivitäten auf sinnvolle Weise mit der individuellen Tagesgestaltung der betreuten Person. Sie schlägt aufgrund ihrer Erfahrungen und Kompetenzen auch ein Vorgehen vor, wie die Wirkung der Massnahmen beobachtet werden kann. Dies gilt als Basis für die weiteren Schritte. Auf Wunsch der betreuten Person oder bei Bedarf zieht sie weitere Fachpersonen oder das Umfeld in die Planung mit ein.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>f10.1 ... bringt die Beobachtungen und die eigenen Überlegungen zur Planung im Team ein und formuliert Vorschläge und Massnahmen. (K4)</p> <p>f10.2 ... berücksichtigt bei der Formulierung von Zielen und der Planung von Massnahmen die Bedürfnisse der betreuten Person, deren kognitive, psychische, physische und soziale Kompetenzen sowie relevante Informationen aus deren Biografie. (K3)</p> <p>f10.3 ... respektiert und fördert die Autonomie, Selbstständigkeit und Partizipation der Menschen im Alter in der täglichen Arbeit. (K3)</p> <p>f10.4 ... ist bestrebt, den Bewohner/innen und Tagesgästen durch die Aktivitäten und Angebote soziale Teilhabe und Wohlbefinden zu ermöglichen. (K3)</p>	<p>f10.1.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an. (K3)</p> <p>f10.1.2 ... erklärt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung in Bezug auf Emotionen, Denken, Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Sozialverhalten und Moral als Prozess. (K2)</p> <p>f10.2.1 ... erläutert ihr Grundrepertoire unterschiedlicher Aktivitäten und wie sie individuelle und situativ angepasste Angebote für die betreuten Personen daraus gestaltet. (K3)</p> <p>f10.2.2 ... erläutert Methoden der Biographiearbeit anhand von Beispielen. (K3)</p> <p>f10.3.3 ... erläutert entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Einflussfaktoren anhand von Beispielen. (K2)</p>	<p>f10.2.1.1 ... plant ausgehend von den Interessen der betreuten Person mögliche Angebote in Übungssituationen. (K3)</p>
<p><b>Lerninhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Entwicklung (Definition, Merkmale, Einflussfaktoren)</li> <li>• prä- und postnatale Entwicklung in verschiedenen Bereichen (Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sprache, Sozialverhalten, Emotionen, Moral, Sexualität)</li> <li>• Risiko- und Schutzfaktoren für die Entwicklung</li> <li>• entwicklungsfördernde Betreuungsmassnahmen</li> <li>• Lebensphasen und Entwicklungsaufgaben</li> <li>• Auffälligkeiten in der Entwicklung in den verschiedenen Bereichen</li> <li>• Resilienz, Vulnerabilität, psychische Krisen</li> <li>• Vertiefung der Lerninhalte aus e9: biografischer Ansatz in der Betreuungsplanung und Alltagsgestaltung, Erhebung von biografischen Daten: biografischen Gespräche und Aktivitäten</li> <li>• Entwicklungsaufgaben im Alter</li> <li>• Ideensammlung für adressatengerechte Aktivitäten</li> <li>• Durchführung von Aktivitäten</li> <li>• Zielformulierungen (SMART, 5-W-Fragen) (b1)</li> </ul>		



---

## Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

### Theorie/Konzepte/Modelle

- Bindungstheorie nach J. Bowlby
- kognitive Entwicklung nach Piaget
- Entwicklung der Moral nach Kohlberg
- SMART (b1)
- ~~6-Schritte-Methode (IPERKA)~~ (b2)
- Entwicklungsaufgaben (R. Havighurst)

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz f11: Menschen im Alter bei Angeboten und Aktivitäten begleiten</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. <b>blau</b> /2.Lj. <b>gelb</b> /3.Lj. <b>grün</b>	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: <b>0/50/10</b> Total: 60 Lektionen
<b>Kompetenzbeschreibung</b> Die Fachperson Betreuung führt im Rahmen des Pflegeprozesses selbstständig Betreuungsangebote und -aktivitäten mit einzelnen betreuten Personen oder einer Gruppe von betreuten Personen durch. Dabei berücksichtigt sie die definierten Pflege- /Betreuungsziele sowie die Gruppendynamik. Sie achtet bei der Umsetzung auf die Tagesverfassung der betreuten Person und kann gegebenenfalls alternative Aktivitäten anbieten. Sie kann ihre Planung sowie die Auswahl der Aktivitäten fachlich begründen.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
f11.1 ... führt Angebote für Einzelpersonen oder für Gruppen durch. (K3) f11.2 ... berücksichtigt während der Durchführung der Betreuungsangebote sowohl die Interessen der einzelnen teilnehmenden Personen als auch die Interessen der Gruppe. (K4) f11.3 ... agiert bei der Durchführung der Angebote flexibel und passt diese auf die aktuelle Befindlichkeit der teilnehmenden betreuten Person an bzw. bietet Alternativen an. (K4) f11.4 ... lädt Menschen im Alter zu anregenden Angeboten ein, und unterstützt dadurch ihre Lebensqualität. (K3)	f11.1.1 ... <b>erläutert Massnahmen zur Unterstützung der Selbstständigkeit und zum Aufbau bzw. Erhalt der Kompetenzen und Ressourcen der Menschen im Alter anhand von Beispielen. (K2)</b> f11.1.2 ... <b>zeigt Konzepte und Modelle von Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Partizipation anhand von Beispielen auf. (K3)</b> f11.1.3 ... <b>erläutert Faktoren, welche die Selbstwirksamkeit fördern. (K2)</b> f11.2.1 ... <b>beschreibt gruppendynamische Prozesse und erklärt, wie diese bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten berücksichtigt werden können. (K3)</b> f11.4.1 ... <b>zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, Menschen im Alter durch Ermutigen, Bestärken und Ausprobieren lassen zu begleiten und begründet deren situative Anwendung. (K3)</b>	f11.1.1.1 ... führt verschiedene Angebote für Einzelne oder für Gruppen in Übungssituationen durch. (K3) f11.1.2.1 ... unterstützt in Übungssituationen die Angebotsumsetzung mit neuen Medien. (K3)
<b>Lerninhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbestimmung und Identität</b></li> <li>• <b>Selbstbestimmung ermöglichende Haltungen</b></li> <li>• <b>Selbstwirksamkeit (Definition, Rahmenbedingungen, Wirkungen)</b></li> <li>• <b>Förderung der Autonomie, Partizipation und Selbstwirksamkeit bei der Alltagsgestaltung</b></li> <li>• <b>Empowerment</b></li> <li>• <b>Normalisierungsprinzip bei der Alltagsgestaltung</b></li> <li>• <b>Qualitätsnormen für die Pflege und Betreuung von Menschen im Alter</b></li> <li>• <b>Lerntheorien</b></li> <li>• <b>Gruppendynamische Hauptrollen</b></li> </ul>		
<b>Theorie/Konzepte/Modelle</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Identitätsmodell (H. Petzold) (f9)</b></li> <li>• <b>das SOK-Modell (Baltes und Baltes) (Optimierung durch Selektion und Kompensation)</b></li> <li>• <b>Kompetenzbereiche im Alter (Hans Thomae)</b></li> <li>• <b>TZI-Modell (R. Cohn) (d1)</b></li> </ul>		

**Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales**

<b>Handlungskompetenz f12: Bei der Auswertung von Angeboten und Aktivitäten für Menschen im Alter mitwirken</b>		
Lehrjahr: 1.Lj. <b>blau</b> /2.Lj. <b>gelb</b> /3.Lj. <b>grün</b>	Handlungskompetenzbereich f: Unterstützen von Bildung und Entwicklung, Erhalten und Fördern von Lebensqualität (Fachrichtung Menschen im Alter)	Lektionen: <b>0/20/0</b> Total: 20 Lektionen
<p><b>Kompetenzbeschreibung</b> Die Fachperson Betreuung bespricht regelmässig und im Rahmen des Pflegeprozesses mit den betreuten Personen und dem Team die Ziele, Massnahmen und Angebote sowie das Wohlbefinden der Menschen im Alter. Sie berücksichtigt dabei die dokumentierten Beobachtungen und reflektiert dazu auch die Wirkung der durchgeführten Angebote. Je nach den Bedürfnissen der Menschen im Alter und den Vorgaben des Betriebes führt sie Gespräche mit deren Umfeld (Angehörige, gesetzliche Vertretung). Die Fachperson Betreuung vertritt die Interessen der Menschen im Alter und sorgt dafür, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen und einbezogen werden. Bei Bedarf macht sie alternative Vorschläge und passt zusammen mit den Beteiligten in diesen Gesprächen die Betreuungs-/Pflegeziele an.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele BFS</b>	<b>Leistungsziele üK</b>
<p>f12.1 ... wertet die Angebote unter Einbezug der Menschen im Alter aus und reflektiert sie auf ihre Wirkung hin. (K4) f12.2 ... ist versiert in der Anwendung des Pflege- bzw. Betreuungsdokumentationssystems des Betriebs und nutzt es gemäss den betrieblichen Vorgaben. (K3) f12.3 ... bereitet Gespräche zu den Angeboten mit den Menschen im Alter, mit Angehörigen oder weiteren Fachpersonen gemäss den betrieblichen Vorgaben vor und führt diese durch. (K3) f12.4 ... vertritt die Bedürfnisse der Menschen im Alter gegenüber anderen Gesprächsteilnehmenden. (K3)</p>	<p>f12.1.1 ... erklärt Möglichkeiten und Instrumente zur Auswertung von Angeboten und Massnahmen. (K2) f12.3.1 ... erläutert die Gestaltung von Gesprächssituationen zum Angebot in der Betreuung anhand von Beispielen. (K2) f12.4.1 ... erläutert Methoden der Auswertung durchgeführter Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2)</p>	
<p><u>Lerninhalte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Planung adressatengerechter Aktivitäten nach 6-Schritte-Methode (IPERKA)</li> <li>Methoden und Instrumente zur Auswertung von durchgeführten Aktivitäten</li> <li>Partizipation der Klienten bei Planung, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten</li> <li>Auswirkungen von Aktivitäten auf die verschiedenen Bereiche (sozial, emotional, physisch, kognitiv)</li> </ul>		
<p><u>Theorie/Konzepte/Modelle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><del>6-Schritte-Methode (IPERKA) (b2)</del></li> </ul>		